Kolmarer Kreis-Blatt.

Mit verbindlicher Publikationskraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämmtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dies Blatt erscheint 2mal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden Illustrirten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 1spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Aufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Eppenstein in Kolmar in Posen.

No. 56. Kolmar i. P., Sonnabend, 23. Juli 1892. 39. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Weiterungen und Schädigungen für die Arbeitgeber werden dieselben auf die in § 22 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung der Arbeiter behufs Bemessung der Beiträge festgesetzten Lohnklassen wiederholt aufmerksam gemacht.

Es gehören diejenigen Arbeiter mit einem Jahres-Verdienst bis 350 Mark zur I. Lohnklasse, diejenigen mit einem Verdienst von mehr als 350 bis 550 Mark zur II. Klasse, diejenigen von mehr als 550 bis 850 Mark Verdienst zur III. Klasse und die Arbeiter mit einem 850 Mark übersteigenden Jahres-Verdienst zur IV. Lohnklasse.

Für die I. Lohnklasse hat eine wöchentliche Beitragsmarke von 14 Pf., für die II. Klasse eine solche von 20 Pf., für die III. Klasse eine von 24 Pf. und für die IV. Klasse eine Beitragsmarke von 30 Pf. Werth zur Verwendung zu gelangen.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 24. Oktober 1890, veröffentlicht im diesseitigen Kreisblatt pro 1890 Nr. 86 ist der Jahres-Arbeitsverdienst für alle in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten männlichen Arbeiter, welche einem eigenen Haushalt vorstehen, auf 415 Mark festgesetzt, es hat also für dieselben eine 20 Pf.-Marke zur Verwendung zu kommen; für alle andern männlichen Arbeiter, deren Jahresverdienst auf 300 Mark und für die weiblichen Arbeiter, deren Verdienst auf 240 Mark festgesetzt ist, d. h. für sämmtliche unverheirathete Knechte, Mägde, Scharwerker, Hofgänger u. s. w. hat eine 14 Pf.-Marke zur Verwendung zu gelangen.

Bei vorsätzlicher Verwendung **von Marken in unzureichender Höhe** können die Arbeitgeber laut § 143 des oben angeführten Gesetzes mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark belegt werden.

Gleichzeitig werden die Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht, daß bei etwaiger Verwendung einer ungenügenden Anzahl von Marken im Betretungsfalle der fehlende Betrag von ihnen im Zwangswege eingezogen wird, und es ihnen überlassen bleiben muß, die ihnen zustehende Hälfte des Werthes von dem Arbeitnehmer einzufordern. Dasselbe tritt ein, wenn Marken einer zu niedrigen Lohnklasse eingeklebt werden, da in solchem Falle die Marken der richtigen Lohnklasse von dem Arbeitgeber beigetrieben, die zu Unrecht verwendeten Marken aber vernichtet werden.

Der Werth der vernichteten Marken wird unter Umständen dem Inhaber der Karte, also dem Arbeiter, ersetzt, und dem Arbeitgeber auch in diesem Falle überlassen, den ihm zustehenden halben Antheil vom Arbeiter zu erlangen zu suchen; ein Versuch, der meist aussichtslos sein dürfte.

In ihrem eigenen Interesse werden daher die Arbeitgeber sowohl auf die Verwendung der richtigen Anzahl als auch der richtigen Lohnklasse der Marken aufmerksam gemacht.

Kolmar i. P., den 19. Juli 1892.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 17. Juli 1892.

Nach einer Mittheilung des Königlichen Landraths des Kreises Dt. Krone ist in der Gemeinde Kappe die Maul- und Klauenseuche bei zwei Kühen und zwei Schweinen festgestellt worden.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 19. Juli 1892.

Dem Königlichen Kreis-Thierarzt Herrn Tietze ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten Nachurlaub bis zum 1. August d. J. ertheilt worden.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 22. Juli 1892.

Der Herr Regierungs-Präsident hat gemäß Ziffer I. Nr. 3 Abs. 2 der ministeriellen Bekanntmachung vom 10. Juni d. Js., betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die Pause für den Hauptgottesdienst bezüglich der Stadt Kolmar i. P. bez. des in Frage kommenden Theils des hiesigen Kreises, auf die Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags festgesetzt.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 21. Juli 1892.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich in dem ganzen Rindviehbestande des Vorwerks Alyrode ausgebreitet und ist deshalb das betreffende Vorwerk für den Verkehr mit Rindvieh, Schweinen und Rauhfutter bis auf Weiteres gesperrt worden.

Der Königliche Distrikts-Kommissar.
gez. Schmsdorf.

Samotschin, den 21. Juli 1892.

Unter dem Rindvieh des Eigenthümers Anton Schulz in Smolary Dorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb das Gehöft desselben für den Verkehr mit Rindvieh, Schweinen und Rauhfutter bis auf Weiteres gesperrt ist.

Der Königliche Distrikts-Kommissar.
J. V:
gez. Enge.

Samotschin, den 20. Juli 1892.

Der hier am 8. August cr. anstehende Viehmarkt ist, der hier unter dem Rindvieh ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wegen, aufgehoben.

Die Polizei-Verwaltung.

Samotschin, den 20. Juli 1892.

Unter dem Rindviehbestande verschiedener Eigenthümer hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die erforderlichen Schutzmaßregeln sind angeordnet und die betreffenden Gehöfte bis auf Weiteres für den Verkehr mit Rindvieh, Schweinen pp. und Rauhfutter gesperrt.

Die Polizei-Verwaltung.
gez. Enge.

Schneidemühl, den 16. Juli 1892.

Die unterm 12. Mai d. J. II. T. H. 4799 erlassene Bekanntmachung zwecks Aufenthaltsermittelung der Wittwe Julie Poley wird hiermit aufgehoben.

Die Polizei-Verwaltung.
gez. Wolff.

Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 21. Juli 1892.

— Auch die diesjährige Nordlandreise des Kaisers wird durch Dr. Güßfeld in einem Buch beschrieben und von diesem herausgegeben werden. Wie bekannt, befindet sich Dr. Güßfeld neben dem Marinemaler Saltzmann im Gefolge des Kaisers. Saltzmann wird während der Reise verschiedene Zeichnungen anfertigen, die vervielfältigt dem Buche beigegeben werden sollen.

Aus Tromsoe wird dem „Hann. Cour." gemeldet: Die bereits erwähnte Walfischjagd, an der der Kaiser Theil nahm, begann Morgens 6½ Uhr. Um 7 Uhr war der Wal angeschossen, um 7½ Uhr lag er längsseits des Schiffes. Der Kaiser nahm mit dem allergrößten Interesse an dem ganzen Vorgange Theil. Der Wurf auf den Walfisch geschah unter 19 Grad und 30 Minuten östlicher Länge und 70 Grad 20 Minuten nördlicher Breite. Der Kaiser warf eine Flasche mit einem eigenhändig geschriebenen Bericht ins Meer. Am Sonnabend besichtigte der Kaiser den Wal auf dem Strande und erfreute sich sodann auf dem höchsten Gipfel der Insel an der herrlichen Aussicht. Der Vertreter der Gesellschaft, welcher der Walfischfänger gehört, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, auf welches derselbe mit Dank und Anerkennung für die gemachten Veranstaltungen erwiderte. Vor der Tafel wurde eine photographische Aufnahme gemacht. Der Harpunier erhielt von dem Kaiser eine goldene Erinnerungs-Medaille.

— Die drei jüngsten kaiserlichen Prinzen sind heute Vormittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge der Potsdamer Bahn, um 9 Uhr 10 Min., in Begleitung der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein und des Leibarztes Ober-Stabsarzt Dr. Zunker und des übrigen Gefolges ꝛc. von der Wildpark-Station aus über Magdeburg nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist.

— Nach Wilhelmshöhe ist eine halbe Kompagnie des 83. Regiments zum Wachtdienst kommandirt worden, welche die zahlreichen Posten, die zu dem lebhaftesten Bedauern der Kasseler und der zahlreichen Fremden Aufstellung gefunden haben und den Zutritt zu dem schönsten Theile des Parkes auf weite Entfernung verhindern, zu stellen hat.

Das Elend der alten Pferde.

Das beklagenswertheste unter all' unseren Haus- und Nutzthieren ist das edle gute Pferd, das dem Menschen mit einer beispiellosen Geduld die größten Dienste leistet und zum Dank dafür größere Martern ertragen muß als jedes andere Thier. So lange das Pferd jung und kräftig ist, wird es, je nach dem Kapitalwerth, den es darstellt, gepflegt und geschont, oft sogar verwöchlicht. Je älter es aber wird, je unfähiger zur Arbeit, je mehr der Schonung und Pflege bedürftig, um so schlechter wird es gefüttert und gewartet, um so mehr mißhandelt und zu harter Arbeit gezwungen. Kein Thier wird so schändlich behandelt wie das gute, treue, geduldige Pferd. Sehen wir so ein altes, lahmes, oft von Rheumatismus gequältes und mit Wunden bedecktes Thier an, wie es mit seinen zitternden steifen Beinen und tief herabhängendem Kopf dasteht, wie es sich müht, seine schwere Steinfuhre vorwärts zu bringen. Welch' ein Bild des Elends ist solch' ein Thier! Jeder Schritt ist ihm eine Qual. Sein einst so schöner Hals ist steif, aus seinen verglasten Augen spricht Schmerz und stumme Qual. Es strengt seinen elenden Körper aufs äußerste an, die Beine zittern, die Muskeln zucken, aber es vermag nicht, die in Sand und Steingeröll eingesunkenen Räder des schwerbeladenen Wagens herauszuziehen. Statt ihm eine Ruhepause zu gönnen, statt es durch freundliche Worte, für die das Pferd so empfänglich ist, zu ermuntern, statt wegzuräumen, was besonders auf den Bau- und Abladeplätzen die Bewegung der Räder hindert, schlägt der rohe Knecht unaufhörlich mit dem Peitschenstiel das Thier über die Beine, auf den Kopf, stößt es mit dem Stiefelabsatz in die Weichen, und bricht es endlich zusammen in lautlosem Schmerz, dann wird keine Quälerei unversucht gelassen, um die „Schindmähre" wieder auf die Beine zu bringen. Wer je solch ein armes Thier in dieser Weise monatelang, selbst jahrelang zu Tode quälen sah, der wird zugeben, daß dies eine Vivisektion ist, fast grausamer und jedenfalls viel, viel massenhafter als diejenige mit Messer und Pinzette. Könnte das Pferd heulen und wehklagen wie andere Thiere, unsere Straßen würden widerhallen von dem Jammergeschrei dieses unglücklichsten Geschöpfes. Zu all dem Elend eines solch' alten, bis zum letzten Knochen ausgeschundenen Pferdes kommt, daß es sich nicht einmal Nachts hinlegen und ausruhen kann. Seine steifen Glieder machen ihm das unmöglich. Es weiß, daß es nicht mehr aufstehen kann, wenn es sich legt, und so schlummert es stehend. Wie elend solch' ein Thier ist, beweist auch der Umstand, daß es, wenn in Ruhe und zur Mast gestellt, nur wenig fressen kann. Es befindet sich vor Aufregung und Schmerzen in einem fieberhaften Zustand. Erst nach ein paar Wochen frißt es reichlich und gern.

Wie wahr ist doch der Name, den ein französischer Schriftsteller dem Pferde gab: „Märtyrer der Arbeit!" Hungernd, frierend, durch Schmerzen gepeinigt, zu maßloser Anstrengung gezwungen, grausam geschlagen, keine Ruhe für den in Pein und Ermüdung zuckenden Körper, und diese Marter jahrelang erdulden müssen, jahrelang qualvoll sterben müssen — o du armes unglückliches Thier! Welcher Lohn für deine Treue, deine Geduld, deine dem Menschen geleisteten großen Dienste!

Lokales und Provinzielles.

Colmar i. P., 23. Juli 1892.

— Die kirchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung der Kaiserin nehmen von morgen (Sonntag) ab ihren Anfang.

— Am Montag feierte der Herr Kantor a. D. Reinert mit seiner Gattin in aller Stille im engsten Familienkreise das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 80 Jahre alt, während seine Gattin 78 zählt. Am Morgen wurde ihm, als dem Gründer und jetzigen Ehrenmitgliede des Männergesangvereins „Concordia", von dem Vereine ein Ständchen dargebracht.

— Aus der Festungshaft wurde am Dienstag in Spandau der Arbeiter Sch. aus Wischinnendorf entlassen. Derselbe wurde im vorigen Jahre wegen eines bei der Kontrollversammlung in Budsin verübten Excesses zu einer einjährigen Festungsstrafe verurtheilt.

— Dem Eigenthümer Wilhelm Birkholz aus Heliodorowo ist am Mittwoch in Samotschin ein Pferd nebst Wagen gestohlen worden. Die Spur des Wagens führte nach dem Netzdamme.

— [Zur Sonntagsruhe.] Der Gastwirthverein in Neurode hat in Bezug auf die Sonntagsruhe im Schankgewerbe auf eine telegraphische Anfrage beim Ministerium folgenden, von größtem Interesse für den Schankbetrieb lautenden Bescheid durch das Landrathsamt erhalten: „Soweit den Schankwirthen Sonntags der Schankbetrieb in ihren Lokalen gestattet ist, kann ihnen auch der Verkauf von Bier, Schnaps und Eßwaaren über die Straße auf Grund der Gewerbeordnung am Sonntag nicht untersagt werden. Der Minister des Innern, Herrfurth."

Damit ist diese streitige Frage mit einem Schlage erledigt. Wenigstens wird nach dieser ministeriellen Entscheidung dieses Prinzip für den Umfang der preußischen Monarchie zur Durchführung kommen.

— Nach den im Reichs-Versicherungsamt angefertigten Zusammenstellungen, welche auf den von den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und den vom Bundesrath zugelassenen besonderen Kasseneinrichtungen gemachten Angaben beruhen, betrug am 30. Juni 1892 die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen 205 076. Von diesen wurden 158 246 Rentenansprüche anerkannt und 37 072 zurückgewiesen, 5617 blieben unerledigt, während die übrigen 4141 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Von den erhobenen Ansprüchen entfallen auf Posen 10 474, Westpreußen 7557, Ostpreußen 19 524. Die Zahl der während desselben Zeitraums erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Invalidenrenten betrug bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 zugelassenen Kasseneinrichtungen insgesammt 19 859. Von diesen wurden 5591 Rentenansprüche anerkannt und 7861 zurückgewiesen, 5516 blieben unerledigt, während die übrigen 891 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Von den erhobenen Invalidenansprüchen entfallen auf Posen 734, Westpreußen 1047, Ostpreußen 1875. Unter den in den Genuß der Invalidenrente tretenden Personen befanden sich 256, welche bereits vorher eine Altersrente bezogen.

— Gemäß § 20 des Gebäudesteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1861 wird die Gebäudesteuer-Veranlagung alle 15 Jahre einer Revision unterworfen. Die jetzige 15jährige Periode läuft mit dem 1. Januar 1895 ab. Schon jetzt wird mit den diesbezüglichen Vorarbeiten begonnen, welche darin bestehen, daß seitens des hiesigen Königlichen Katasteramtes eine Besichtigung der als Musterbesitzung dienenden Gebäude mit gleichzeitiger Sammlung der bedungenen Miethspreise stattfindet.

— [Aufgepaßt!] Die königlich preußische General-Lotteriedirektion erläßt wiederholt eine Warnung vor den Lotterieeinnehmern bezw. Lotteriekollekteuren, welche Loose der Preußischen Klassenlotterie und Antheilscheine auf solche Loose, oft unter Bemerkung als Antheilloose für Preise anbieten, welche die im Lotterieplan bestimmten Preise sehr weit übersteigen, die noch dadurch erhöht werden, daß in den Antheilscheinen selbst die Verkäufer hohe Gewinnabzüge für sich ausbedingen. Solche Antheilscheine begründen niemals Ansprüche an die Lotterieverwaltung auf Looserneuerung und auf Gewinnzahlung. Vielfach gerichtliche Verurtheilungen haben gezeigt, daß Verkäufer auch Antheile auf Loose verkaufen, die sie gar nicht besitzen, oder auf wirklich besessene Loose mehr Antheilscheine ausgeben, als der Umfang ihres Loosebesitzes erlaubt. Die echten Loose tragen stets einen Stempel mit der inneren Umschrift: „Königl. Pr. Gen.-Lotteriedirektion" und die gedruckte Unterschrift „Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion." Die Verkäufer dieser echten Loose bezeichnen sich als Königliche Lotterieeinnehmer.

— Zur Warnung für Dienstboten sei Folgendes mitgetheilt: Eine Dienstmagd hatte sich bei einer Herrschaft in Barmen vermiethet, den Dienst aber nicht angetreten. Die Herrschaft stellte Strafantrag gegen die Magd, und diese wurde mit einer Geldstrafe belegt. Unter anderen Gründen hatte das Mädchen auch zu seiner Entschuldigung angegeben, daß es kein Miethgeld erhalten habe und deshalb zum Antritt des Dienstes nicht verpflichtet gewesen sei. Diese Ansicht, der Miethvertrag sei nur dann perfect, wenn Miethgeld gegeben, resp. angenommen worden sei, ebenso, daß durch Rückgabe des angenommenen Miethgeldes der bereits geschlossene Miethvertrag einseitig aufgelöst werden könne, ist allerdings allgemein verbreitet, aber durchaus irrig. Der Abschluß des Miethvertrages ist an keine Form gebunden, die Hergabe des Miethgeldes hat mit dem Vertragsabschluß nichts zu thun. Der Miethvertrag kommt in demselben Augenblicke zu Stande, wo die Dienstperson einerseits sich zur Leistung von häuslichen Diensten und anderseits der Dienstherr zur Zahlung eines bestimmten Lohnes bereit erklärt hat. Ob nun Miethgeld dabei gegeben wird oder nicht, ist gleichgültig.

Schneidemühl, 20. Juli. Donnerstag, Nachmittags gegen 6 Uhr, starb hierselbst der Lehrerveteran Herr Johannes Arndt in Folge Altersschwäche. 85 Jahre alt ist der Verstorbene geworden; 51 Jahre war er als Lehrer aktiv thätig; hat also die Leiden und Freuden eines Lehrers vollauf durchgekostet. Obwohl ein treuer fleißiger Arbeiter in seinem Berufe, ist ihm doch so manche Enttäuschung geworden, die ihm wohl die Freudigkeit zu seinem Berufe rauben konnte. Treu stand er stets zu seinem Kaiser, König und Reich. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm daher auch am Tage seines 50jährigen Dienstjubiläums im Jahre 1886 der „Hohenzollern'sche Hausorden" mit der Zahl 50 verliehen. Am 11. November 1887 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Frauen und Männer unserer Stadt werden sich seiner Treue im Dienste gewiß zu erinnern wissen; denn unter ihnen giebt es viele, denen er den Weg durch das Leben gezeigt hat. Freundlich und bescheiden war er gegen Jedermann, leistete Hülfe, soweit seine Kräfte ausreichten. Mit seinen Kollegen lebte er in Frieden und erfreute sich stets der größten Hochachtung. Nur 6 Jahre hat er hier auf Erden die wohlverdiente Ruhe genossen, jetzt ist er eingegangen zu seiner letzten Ruhe. R. i. p.!

Usch, 21. Juli. [Verschiedenes.] Unsere Landbesitzer sind fleißig mit der Einfuhr der Roggenernte beschäftigt. — Mehrere Bürger wollen noch in diesem Jahr einen Versuch mit dem Anbau der sogenannten „englischen Futterrüben oder Turnips" machen. Dieselben sollen gleich nach der Getreideernte auf dem Stoppelacker gesät werden. Sie geben, wie berichtet ist, mit ihrem fast meterhohen Blätterwerke dem Milchvieh und den Schafen das beste Grünfutter. Auch für den Wintergebrauch sollen diese Rüben unschätzbar sein. — Der Kaufmann Wilhelm Tehmlitz verläßt am 1. August unsere Stadt. Derselbe war Gemeindevertreter und Mitglied des evangelischen Schulvorstandes.

Bromberg, 22. Juli. Der „Ostdeutsche Lokalanzeiger" meldet: Auf dem Bahnhofe Inblonowo ist, wie angeblich der dortige Bahnarzt festgestellt haben soll, ein Arbeiter an der Cholera erkrankt. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Posen, 21. Juli. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Himly tritt Morgen hier die Sanitäts-Kommission zusammen behufs Berathung der Maßregeln, welche zur Verhütung der Einschleppung der Cholera zu treffen sind. — Der zum Regens des Priesterseminars zu Gnesen ernannte Geistliche Dr. Goczkowski, bisher Subregens und Prokurator dieser Lehranstalt, wurde am 14. d. Mts. im Auftrage des Erzbischofs durch den Weihbischof Andrzejewicz vor sämmtlichen im Auditorium des Seminars versammelten Klerikern feierlich in sein Amt eingeführt. — Der Pfarrer Dr. K. warnt in polnischen Blättern vor einer Schwindlerin, welche angiebt, daß sie durch seine Vermittelung vom Judenthum zum Katholizismus übergetreten sei und nun, da sie brotlos sei, die Hilfe ihrer jetzigen Glaubensgenossen in Anspruch nimmt. Herr Dr. K. er-

klärt, daß er nie eine Jüdin zum Katholizismus vorbereitet habe.

Wreschen, 19. Juli. Bei der schönen Witterung hat die Roggenernte den erwünschten Fortgang genommen. Auf dem Markte war bereits eine ansehnliche Menge neuer Roggen zum Verkauf gestellt, welcher an Güte nichts zu wünschen übrig läßt. Man zahlte für 100 Kilogramm 16 bis 17 Mk.; der Preis für alten Roggen stellt sich um 50 Pfg. niedriger. Eine vorzügliche Ernte versprechen die Kartoffeln, sie zeichnen sich nicht nur durch Größe, sondern auch großen Mehlgehalt und guten Geschmack aus.

Aus dem Kreise Konitz, 18. Juli. In der vorigen Woche wurde bei einem Besitzer im Dorfe B. ein frecher Diebstahl verübt. Da die Familie zum Begräbniß gefahren war, so wußten die Diebe diese Gelegenheit zu benutzen. Nachdem sie den Wächter der Ordnung betrunken gemacht hatten, statteten sie der Räucherkammer einen Besuch ab, wo sie aber nur einen Schinken fanden. Nachdem sie darauf die Speisekammer vollständig ausgeleert hatten, drangen sie in die Wohnstube, erbrachen die Kommode und entnahmen daraus 500 Mk., welche sich der Besitzer kurz vorher geborgt hatte. Sie ließen sich dann noch so viel Zeit, einige Flaschen Bier zu trinken und den Schinken zu verzehren. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Löbau, 20. Juli. Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich hier auf einer Auktion. Ein Knecht aus Rosenthal hatte seine Uhr bei einem hiesigen Uhrmacher ausbessern lassen und hatte dafür 3,50 Mark zu bezahlen, weigerte sich aber und wurde verklagt, so daß er mit Gerichtskosten 18 Mark zu bezahlen hatte. Es wurde nun seine Uhr gepfändet, die auf der Auktion zur Versteigerung gelangte. Auch der Schuldner hatte sich eingefunden und bot tapfer mit, so daß er schließlich die Uhr für 8 Mark erstand und auch bezahlte. Doch sollte er sich des Besitzes nicht sogleich erfreuen, denn als er seinen Namen nannte, wurde er als Schuldner erkannt, und ihm bedeutet, daß er jetzt noch 10 Mk. schulde, die Uhr also noch einmal versteigert werden müsse. Da er schon 8 Mk. bezahlt hatte, ohne die Uhr zu erhalten, so zog er es doch vor, die übrigen 10 Mk. zu bezahlen, um mit der Uhr und einem langen Gesichte davonzuziehen, begleitet von dem schallenden Gelächter sämmtlicher Umstehenden, da durch diesen Zufall der Uhrmacher und auch das Gericht zu ihrem Gelde gekommen waren.

Rossieny Ostpr., 19. Juli. Vor etwa 14 Tagen verschwand in der Szyplinisker Forst ein 18jähriger Jägergehilfe. Alles Suchen war vergeblich. Vorgestern wurde nun von Beeren lesenden Frauen die Leiche des jungen Mannes, schon von Raubthieren angefressen, in einer Schonung gefunden. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß er, von Wild- oder Holzdieben wahrscheinlich meuchlings erschossen und dann an die Stelle gebracht worden ist. Den Thätern soll man auf der Spur sein.

Dankesgroschen für Klein-Bethel.

Bis zum 19. d. M. waren 349 975 Dankesgroschen für unser Klein-Bethel eingegangen, so daß also an der gewünschten Summe nur noch 50 025 Groschen fehlen.

Reicher als die Gaben waren die Liebesgrüße und Segensgrüße, die sie begleiteten, von ungezählten Vätern und Müttern, Großvätern und Großmüttern, für ihre gesunden Kinder und Enkelkinder!

Alle Rechnungen für Klein-Bethel, in das wir am 3. Juli mit Lob und Dank bereits haben einziehen können, haben bisher bezahlt werden können und für den Rest wird es hoffentlich auch noch an dankbaren Herzen nicht fehlen, nachdem uns Gottes Freundlichkeit in diesem kurzen Zeitraum so über Bitten und Verstehen geholfen hat!

Innigen Dank allen lieben Gebern!

Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, 19. Juli 1892.

Jeder Familie, welche Bedarf in Tuch und Kleiderstoffen hat, und wirklich vortheilhaft einkaufen will, ist es zu empfehlen sich an die **Tuchausstellung Augsburg** zu wenden, welche auf Verlangen an Jedermann eine reichhaltige Muster-Auswahl **franko** sendet. — Die Firma liefert schon von **2 Mark** an **Stoff zu einer Hose** und unterhält großes Lager sämmtlicher Erzeugnisse der Tuchindustrie von den billigsten bis zu den hochfeinsten Stoffen.

Städtischer Central-Viehhof. Berlin, 22. Juli 1892. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und bez. heute standen am kleinen Markt zum Verkauf im Ganzen 154 Rinder, 1456 Schweine, (267 Bakonier), 685 Kälber. Etwa die Hälfte des Rinderauftriebs, hauptsächlich geringe Waare, wurde zu Montagspreisen verkauft. — Der Schweinemarkt wurde, wenigstens in inländischen glatt geräumt. I. fehlte. II. und III. wurde mit 55—60 ℳ für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara bezahlt. Bakonier wurden bei sehr ruhigem Handel mit 47—48 ℳ, mit 50—55 Pfd. Tara. pro Stück bezahlt. — Die Kälberpreise zogen bei dem schwachen Auftriebe etwas an, der Handel wickelte sich aber nur langsam ab, weil die Schlächter zögerten, die höheren Forderungen zu bewilligen. I. 57—62, II. 48—56, III. 37—47 ₰ pr. Pfund Fleischgewicht. — Hammel nicht am Markt.

Produktenbericht.

Bromberg, 22. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.)

Weizen: nom., Angebot fehlt, gute, gesunde Mittelwaare 200—208 ℳ, geringe Qualität 190—199 ℳ, feinster über Notiz.
Roggen: je nach Qualität 166—180 ℳ, feinster über Notiz.
Gerste: nach Qualität 148—155 ℳ
Braugerste: 156—165 ℳ
Hafer: nom., nach Qualität 160—165 ℳ
Kocherbsen: nom., 185—200 ℳ
Futtererbsen: 160—172 ℳ
Lupinen: 65—85 ℳ
Spiritus: 50er 58,00, do. 70er 38,50 ℳ

Kirchliche Nachrichten für Kolmar i. P.

Sonntag, den 24. Juli 1892.
In der Stadt. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Münnich.
Nachm. 4 Uhr: Predigt. Pastor Oelze.
In Strosewohnland. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Oelze.
Amtswoche: Pastor Oelze.

Steckbrief.

Gegen die Maurerfrau **Auguste Lehwark,** geborene **Marozek,** aus **Schönlanke,** am 5. Juni 1847 ebenda geboren, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und zu den Akten wider Lehwark II. J. 231/92 hierher Mittheilung zu machen.

Schneidemühl, den 20. Juli 1892.

Königliche Staatsanwaltschaft.

10 Morgen Netzwiese
sind zu verpachten bei
Wwe. Milbradt.

Glasirte und unglasirte **Thonröhren** zu Brücken u. Durchlässen, erstere Sorte von 5 bis 80 cm. und zweite Sorte von 17 bis 32 cm. lichte Weite. **Fertige Thonkümme** für Pferde, Schweine und Hunde. **Krippenschaalen** für Rindvieh, Pferde und Schweine. **Ferkeltröge,** 12- und 14-theilig (jedes Ferkel muß allein fressen und kann mit den Füßen nicht in den Trog.) **Wasser-** und **Pöckelfässer** aus Thon. **Chamottesteine** und **Fliesen, Platten** und **Mörtel, Portland-Cement, Rohrgewebe** und **fertige Granitsachen** sind ab Lager Bahnhof Rogasen preiswerth zu haben von der Baumaterialienhandlung
Otto Perdelwitz, Rogasen.

Deckenrohr, Rohrnägel, Eisenbahnschienen u. Kachelöfen
empfiehlt billigst
J. Hirschberg.
Colmar i. P.

Beabsichtige mein in **Kolmar i. P.** in der **Sigismundstraße** belegene
Grundstück
zu verkaufen.
O. Witte, Schneidemühl.

Saure Kirschen
kauft zu den höchsten Preisen
J. Hirschberg, Colmar i. P.

Ein kleines Haus
(2 Stuben, auf Wunsch auch Küche), ist an ruhige Leute billig zu vermiethen.
Krumke Nr. 1.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen u. s. w. ist Richters
Anker-Pain-Expeller.
Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich:
„Anker-Pain-Expeller".

Oeffentlicher Dank!

Für die so sehr liebevolle, kunstgeschickte und erfolgreiche Behandlung meiner Frau in schwerer lebensgefährlicher Krankheit sage hiermit öffentlich dem praktischen Arzte, Herrn Dr. Rudolf Chrześciński in Colmar i. P., meinen tiefgefühltesten Dank, von Herzen wünschend, daß dieser humane Arzt noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit unserer Gegend erhalten bleiben möge.

Strelitz, den 22. Juli 1892.

J. Anders, Lehrer.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Gustav Schulze in Colmar i. P. und Apotheker E. Tiegs in Budsin.

Besten GogolinerBaustückkalk
offerire ab Gogolin in ganzen und halben Waggonladungen den Centner mit 44 Pf. und ausgewogen ab Waggon Rogasen den Centner mit 90 Pf.
Otto Perdelwitz, Rogasen.

Eine neue Sendung geschmiedeter
Gußstahlsensen
bester Qualität ist wieder eingetroffen und empfehle solche billigst unter Garantie für guten Schnitt.
Arthur Michaelis,
Kolmar i. P.

Gesucht auf Miethe für Kinder
ein Esel
von Mitte August bis 1. Oktober.
Dom. Ober-Lesnitz.

Besten Amerikaner Speck
offerirt billigst
J. Hirschberg, Colmar i. P.

Gogoliner Kalk, Portl. Cement, Theer, Dachpappe, Carbolineum, Deckenrohr sowie Schienen
offerirt billigst
Hermann Friedländer.

Mit den neuen Hamburger
Doppelschrauben-Schnelldampfern
Augusta Victoria, Fürst Bismarck, Normannia oder **Columbia**
kann man die Reise von
Hamburg nach **Newyork**
in
7 bis 8 Tagen
machen.
Näheres wegen Ueberfahrt schriftlich oder mündlich durch
A. Spektorek, Colmar i. P.

Ia. Gogoliner Kalk, Cement, Theer, Carbolineum
offerirt billigst **E. Tietz.**

Steckbrief.

Gegen den Altsitzer **Albert Gestrich** aus **Abbau Briesenitz,** welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Brandstiftung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und zu den Akten III. J. 629/92 hierher Mittheilung zu machen.

Schneidemühl, den 20. Juli 1892.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Margonin** unter Nr. 30 und 439, auf den Namen des Stellmachermeisters **Friedrich August Kluth** eingetragenen, zu **Margonin** belegenen Grundstücke

am 26. August 1892, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 9 — versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 439 ist mit 9,87 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1,53,20 Hektar zur Grundsteuer, das Grundstück Nr. 30 ist mit 115 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Margonin, den 26. Juni 1892.

Königliches Amtsgericht.

Zur bevorstehenden Jagdsaison

empfehle mein grosses Lager von **Centralfeuer-** und **Lefaucheux-Patronen-Hülsen** nebst bestem **Lade-Zubehör** in allen Calibern.

Ferner sämmtliche zur Jagd nöthigen Utensilien, als: **Jagdtaschen, Gewehrfutterale, Jagdflaschen, Jagdstöcke, Lade-Apparate** u. s. w.

Grossen Vorrath von **Patronenhülsen mit rauchlosem Jagdpulver** geladen, aus der Pulverfabrik Wolff & Co. in Walsrode.

Lefaucheux- und **Centralfeuer-Jagdgewehre, Teschins, Revolver, Terzerole** in verschiedenen Systemen billigst unter Garantie für guten Schuss.

Aufträge von ausserhalb werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Arthur Michaelis,
Kolmar i. P.

Bester Torf.

Ich habe dafür gesorgt, daß meine Abnehmer in diesem Jahre nur beste Qualität und **richtige Stückzahl** Torf erhalten.

Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Für größere **Posten** und ab **Wiesen**

Preis-Ermäßigung.

Hermann Friedländer.

Vorläufige Anzeige.

Das Freischulzengut zu Usch-Neudorf werde ich in größeren und kleineren Parzellen unter günstigen Bedingungen verkaufen. Verkaufstermin wird später bekannt gemacht werden. Meldungen werden jetzt schon entgegen genommen.

Das Ansiedelungs-Bureau für Westpreußen.
H. Kamke, Flatow W./Pr.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.

Die Merkmale des staunenswerth wirkenden Zacherlin sind:
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

Preise: 30 ₰., 60 ₰., M. 1.—, M. 2.—

In Colmar i. P. bei Herrn **Lewin Salomon,**
„ Usch „ „ **Ed. Matheus.**

Wagen! Wagen! Wagen!

Aus der bekanntlich leistungsfähigsten Fabrik **Schlesiens** habe ich wieder eine neue **Sendung** aller Sorten **elegan-ter Britsch-, Kutsch-** und **Arbeits-wagen,** sowie leichte **Selbstfahrer** in **einfacher** und **eleganter Ausstattung** erhalten und empfehle dieselben zur gefälligen Beachtung.

Hermann Friedländer,
Kolmar i. P.

Gebrauchte Wagen nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Durch alle Buchhandlungen
oder auch direkt von der Verlagshandlung zu beziehen:

Die heilige Schrift

des Alten und Neuen Testamentes.

Neue illustrierte Volksausgabe.

Mit 45 farbig gedruckten Vollbildern nach Meisterwerken der christlichen Kunst, über tausend erklärenden Bildern von Stätten und Plätzen der Heiligen Schrift, von Altertümern, Pflanzen, Tieren u. s. w. im Text, mit Karten und einer Familien-Chronik.

Nach der Übersetzung des Dr. Joseph Franz v. Allioli, enthaltend den vom apostolischen Stuhle approbierten vollständigen Text und eine aus den von höchster Autorität ebenfalls gebilligten Anmerkungen des größeren Allioli'schen Bibelwerkes von dem Verfasser selbst besorgte durchgängige Erläuterung jenes Textes.

Mit Gutheißung u. Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs zu Breslau.

In 42 Heften in Großquart-Format. Jedes Heft 50 Pfg.

Die Hefte sind jetzt sämtlich fertig, können aber auch ferner **nach und nach** bezogen werden.

Preis vollständig geheftet 21 Mark.

Das Neue Testament allein 5 Mark.

Preise vollständiger gebundener Bibeln — **In Prachtband im Stile des Mittelalters:** Halbleder mit Rotschnitt 30 Mk., derselbe mit Goldschnitt 33 Mk. — Derselbe Einband mit echter Vergoldung, **mit Goldschnitt:** In Halbleder 36 Mk. Ganz in Kalbleder 48 Mk. Ganz in Schweinsleder 66 Mk. Zuschlag für je 2 Schlösser 5 Mk. — Einband mit farbiger Lederauflage, Handarbeit, mit Steinen, Beschlägen, Schlössern und ziseliertem und gemaltem Goldschnitt (wie S. Heil. Leo XIII erhielt). Preis 160 Mk.

Das neue Testament allein kostet:

Volksausgabe in Leinwandband und Bronzevergoldung mit Rotschnitt 8½ Mk., Einband mit echter Vergoldung und Goldschnitt: In Halbleder 15 Mk. Ganz in Kalbleder 25 Mk. Ganz in Schweinsleder 40 Mk.

Auf Wunsch werden vollständige Bibeln und Neue Testamente auch gegen **monatliche Ratenzahlung** abgegeben. — Einbanddecken können zu entsprechenden Preisen nachbezogen werden.

Abweichend von den bisherigen Bilderbibeln, welche nur Scenen und Ereignisse der Bibel mit mehr oder weniger Phantasie zur Darstellung bringen, wird bei dieser eigenartigen Bibel zum erstenmal unternommen, das Verständnis der Heiligen Schrift durch Darstellung von Gegenständen, Stätten und Plätzen, durch Karten, sowie durch Abbildungen von Pflanzen, Tieren, Altertümern ꝛc. nach authentischen Quellen und den Ergebnissen der neuesten, wissenschaftlichen Forschungen und Ausgrabungen zu unterstützen, wodurch in bisweilen überraschender Weise die Wahrheit bibl. Berichte beglaubigt wird.

Berlin, W., Bayreutherstraße 1.

Verlag von Friedrich Pfeilstücker.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen von **J. Ruben** in Colmar i. P. und **J. Semrau** in Schneidemühl, in denen auch eine vollständig gebundene Bibel zur Ansicht ausliegt.

Offerire zu **sehr billigen** und **herabgesetzten Preisen:**

Eisenbahnschienen, T Träger, Rohrgewebe, Deckengyps, Drahtnägel, Dachpappe, Theer, Chamottsteine sowie sämmtliche Eisenwaaren.

Ferner mache ich ganz besonders auf mein **großes Lager** in **weißen, blauen und hellgrauen Kachelöfen** aufmerksam und offerire dieselben zu äußerst billigen Preisen, **sämmtliches dazu gehörige Eisenzeug** wie **Ofenthüren** in neuester Construktion, sowie **Kochheerdplatten, Ofenröhren, Roste** gebe sehr billig ab und stehe mit Zeichnungen und ausführlichen Preisen sehr gern zu Diensten.

A. Horwitz, Schneidemühl,
Neuer Markt 10.

Deutsche Mode

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten

monatlich 2 achtseitige Nummern und ein 2seitiger Schnittmusterbogen

reichhaltig in Wort und Bild — vorzügliche Illustrationen — vornehmste Ausstattung.

Spezialität: Moderne Hand- und Kunstarbeiten.

Preis vierteljährl. nur 1 M.

Bestellungen bei allen Postämtern, Briefträgern und Buchhandlungen.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's**

schmerzstillender Zahnkitt zum Selbstplombieren hohler Zähne.

Preis per Schachtel Mk. 1, per ½ Schachtel 60 Pf., zu beziehen in den Apotheken und Drogerien. In **Colmar i. P.** nur in der Drogerie von **A. Borchardt.**

Guten trockenen

Torf

à Tausend 1 Mark 50 Pf. verkauft
Dominium Steinach.